

Circolo Culturale Navarca

Andrea Bellavite, Marco Bregant, Tiziana Perini



DER CAMMINO CELESTE

zu Fuß von Aquileia bis zum Luschariberg

「FRIULI VENEZIA GIULIA」



Aquileia, die Basilika Santa Maria Assunta

Was der Cammino Celeste ist

*zu Fuß von Aquileia
bis zum Luschariberg*

Der Cammino Celeste (in Deutsch etwa: der Himmel (blaue) Weg) ist ein Pilgerweg, der auf Initiative einer Gruppe von Personen entstanden ist, die unterschiedlichen Verbänden angehören, aber alle Pilger sind, Frauen und Männer, die sich körperlich auf den Weg begeben, um ein spirituelles Ziel zu erreichen.

Dieser Weg verbindet drei verschiedene Länder und verbindet ebenso drei Wanderwege, die an besonders bedeutungsvollen Ortschaften für die Geschichte und den Glauben unserer Länder beginnen:

– eine in Italien: Aquileia, wo

zum ersten Mal das Evangelium verkündet wurde und von wo aus die Missionäre die Verkündung des Christentums ins Herz Europas gebracht haben.

– eine in Slovenien: Brezje, bei Kranj, der wichtigste Ort zur Anrufung der Mutter Gottes in Slovenien.

– eine in Österreich: Maria Saal, über Klagenfurt, herrliche Kirche, deren Ursprung auf das 8. Jh zurückgeht, bedeutungsvolles Zentrum für die Geschichte von Kärnten und für die kulturelle und religiöse Identität des sogenannten Mitteleuropa.

Die drei Wanderwege, die jeweils am betreffenden Ausgangsort beginnen, verbinden sich in Saifnitz (Camporosso), um dann den Luschariberg (Monte Lussari) bis auf den Gipfel in einer Höhe von 1760 m ü.d.M. hinaufzusteigen.

Der italienische Zweig

Vom Meer kam Markus, der Evangelist, erzählt die Legende, und am Meer beginnt der Cammino. Vom Wasser bis zum Land, von weither bis ins Nahe. Jetzt, hier.

Jede Etappe ist ein Wirbel. Dem Cammino folgen ist wie eine kleine Wirbelsäule von Friaul-Julisch Venetien bauen.

Seite mit Seite verbinden: Wellen, etwas niedriger, Sand, salzige Erde. Wind, in der Ferne eine Möwe (ein cocâl), die schreit.

Festland, das in den Wellen schaukelt: Grado.

Damm, Felsen – Segel im Hafen, Stille – Die nach Weihrauch duftende

Basilika und Christus in seiner bunten Mandorla. Duft von frittiertem Fisch in den Gassen, Steintreppen, Basilikum an den Fenstern.

Du verlässt die Insel, die durch einen Spinnwebenfaden mit dem Festland verbunden ist und berührst den Anfang dieses kleinen friaulischen Wegs. Du erhebst dich und schlägst die Flügel im Takt, folgst dem Flügel und siehst, wie aus dem blauen Dunst der Lagune der Umriss der Insel Barbana aufsteigt.

Aber du bist schon darüber hinaus, in dieser schönen Stadt, die von den Römern erobert wurde und dann von Attila und dem unausweichlichen Vergehen der



1

Zeit zerstört wurde: Aquileia.

Die ganze entdeckenswert, auch in einem Bruchteil eines Mosaiks. Du überquerst das Land: trittst in die Ebene. Die flache Ebene, durchbrochen von Feldern, Rebstöcken und Straßen. Das Gluckern von Grundwasserquellen und Brunnen. Dörfer, viele Dörfer, die alle gleich zu sein scheinen, aber wechseln: die Sprache, andere Klänge als friulanisch.

Es duftet nach Polenta, früher, heute: Brot, Salami und guter Wein in jeder Gastwirtschaft (draußen ein ausgestellter Laubzweig: je frischer die Blätter, desto jünger der Wein).

Ab dem zweiten Tag fältelt

sich der Umriss der Landschaft: Erhöhungen, liebliche, wie der liebliche Wein dieser großzügigen Traube. Die Hügel um Cormone, Weinberg gefüllte Schreine. Man dringt nach Castelmonte vor: der Marienberg. Die Hügel zeichnen sich zart am Horizont ab und die Dörfer sind kleiner, ein paar verstreute Landhäuser. Das erste Kosten von kleinen Wäldern, die noch vom Menschen kontrolliert werden.

Hinein in die Täler des Natisone: Sprache, Kultur und Landschaft wechseln. Das Wilde dringt voran. Hinunter in die Herzogsstadt, Cividale del Friuli (deutsch: Östrich), geschmückt durch die



2



3



4



5

smaragdgrünen Gewässer des Natisone. Genießt das Forum Iulii: es ist das letzte städtische und historische Zentrum, auf das ihr trifft, danach folgen Wälder und nochmal Wälder.

Von da ab geht es hinauf Richtung Hügel, die von kleinen, ganz wenigen Ortschaften unterbrochen werden, die zwischen Laub und Pfad schweben.

Und so bis man Land überquert, das sich bis in das Resiatal hinein schiebt.

Eine andere Welt, eine andere Sprache, eine unterschiedliche Kultur. Verzauberte Orte, an denen Wasserfeen (die friulanischen Agane und die Krivapete der Täler

des Natisone) zu Füchsen werden, wie in Japan. Dann ein Riss.

Von den Wäldern zur Straße, einer Arterie Richtung Norden. Der Lärm ist so laut, nach Tagen von Rascheln und geheimen Gesängen. Drumherum ein Erheben von Felsen und Umrissen, die Berge zeichnen sich ab: stärker und rauher. Die letzte Strecke vor dem Ziel, dem Luschari.

Und von da oben, dem Gipfel, kannst Du den durchwanderten Weg umgekehrt erkennen.

Der Cammino Celeste ist Friaul-Julich Venetien, das sich in der Stille der Schritte erzählt, den weißen Räumen zwischen geschriebenen Zeilen.



6



7



8

1. Aquileia, Presbyterium der Basilika (Südhalle)
2. Grado, Basilika Sant'Eufemia
3. Insel Barbana
4. Collio, Rocca Bernarda
5. Wallfahrtskirche Heilige Jungfrau von Castelmonte
6. Cividale del Friuli (Östlich), Fluss Natisone
7. Resia-Tal
8. Wallfahrtsort Luschariberg (Monte Lussari)



1



2



3

Technische Anmerkungen zum Wanderweg und einige Ratschläge

Wann wandern: Etwa von Ende Mai bis September. Wie schnell: Jeder hat seinen eigenen Schritt. Jeder sollte sein Wandertempo nach seinem Gefühl regeln. Die Länge der Rasten ist Wahl jedes einzelnen

Pilgers. Ein paar Ratschläge:

- im Sommer brennt die Sonne stark; daher sollten die frischen Morgenstunden genutzt werden. Die klassische Uhrzeit zum Aufbruch geht von 6 Uhr bis 6.30 Uhr.
- die Rasten nicht allzu sehr



4

verlängern, sondern schon am frühen Nachmittag beenden.

Geratene Ausrüstung: das Pilgerkit

- **Rucksack:** Gewicht und Größe nach eigenen Möglichkeiten. Rucksäcken mit Außentaschen den Vorzug geben. Wenn kein Regencap mit Volumenerweiterung in Dromedarform für den Rucksack benutzt wird, ist eine Rucksackabdeckung gegen Regen unabdingbar.
- **Poncho:** am besten die mit Volumenerweiterung in Dromedarform, die auch den Rucksack schützen, ohne dass es

“dazwischenregnet”

- **Schlafsack:** besser als ein Schlafsack-Inlet (es gibt Schutzhütten in über 1200 m Höhe)
- **Matratze:** auch selbstaufblasend.
- **Isomatte aus Schaumstoff:** wiegt nichts oder fast gar nichts und ist oft nützlich, wenn man sich im Freien oder für eine Notunterkunft hinlegen will.
- **aufblasbares Kopfkissen:** an vielen Orten gibt es keine Kopfkissen.
- **Kleidung:** leichte Teile, wenn möglich technische Kleidung und Unterwäsche und Handtücher aus Mikrofaser. Mütze oder Cap nicht vergessen.
- **Schuhe:** da man den Weg zu Fuss macht, wird zu Bergschuhen oder Trekkingschuhen angeraten, plus ein Paar Trekking-Sandalen für die ebenen Strecken.
- **Messer:** ein Vielzweck-Taschenmesser ist nützlich.
- **Kordel oder Schnur:** 7 oder 8 Meter können für viele Zwecke reichen.



1

Heilpflanzen, die man während der Pilgerfahrt treffen kann

Wegen des Höhenunterschieds des Cammino Celeste trifft man während der Wanderung auf zahlreiche Vegetationsstufen.

Der Baumbestand von Friaul-Julich Venetien ist besonders reich an Arten, die einen hohen Wert für den Wald und für die Therapie besitzen.

Hauptelement der Landschaft sind die Buchenwälder, die energisch entwässernd und harntreibend wirkt.

Man trifft aber auch auf die Steinbuche, dem Baum gegen Halsschmerzen, die von Reizhusten



2

begleitet sind, auf die Edelkastanie, die ein starker Anreger für den Kreislauf ist, und auf die Esche, die Gichtbedingten Aspekten entgegenwirkt.

Oft findet man an Waldrändern Weißdornsträucher (der als Aufguss oder Absud ein wirkungsvolles hypnotisches Beruhigungsmittel ist und den Blutdruck herabsenkt) und Schneeball, der ein starkes Asthmamittel ist.

Auf den mehr oder weniger sonnigen Wiesen findet man leicht den Wacholder, der ein antiseptisches Mittel der Atmungswege ist, harntreibend und blutverdünnend wirkt, die Wegwarte und Löwenzahn,



3

die zu den bekanntesten und besten Entwässerungsmitteln bei Leberschwäche gehören, den Fenchel, der gegen Blähungen und Störungen im Magen-Darm Trakt wirkt und die Melisse, das natürliche Anxiolytikum überhaupt.

Dann noch, am Wegesrand, die Schafgarbe, die bei Menstruationsbeschwerden hilft und der Brombeerstrauch mit seinen Brombeeren, die sogar Wirkstoffe enthalten, die bei Diabetes Therapien mithelfen.

Auf den kühlen Lichtungen findet man leicht die Walderdbeere, die durststillend und ein gynäkologisches Mittel in der modernen Phytotherapie ist.

1. Nadelwald
2. *Crataegus monogyna* (Weißdorn)
3. *Vaccinium myrtillus* (Heidelbeere)

Steigt man weiter auf, trifft man schließlich auf Berganzeiger wie den Enzian, einer Art mit Bitterstoff, der sehr bekannt ist und zusammen mit Fichte, Heidelbeere und Himbeere das erste Vielzweckmittel ist, besonders für das Magen-Darm System und die Sehkraft, in zweiter Linie äußerst interessant wegen seinem antiken Gebrauch (durststillend, harntreibend, mit Vitamin C anreichernd) und seiner modernen Verwendung (in gynäkologischem Bereich).

Auf den Bergwiesen schließlich Frauenmantel, Kümmel und die Trollblume, jahrhundertalte Mittel aus der Volksmedizin.



1

Der Pilgerpass

Wie auch für den Jakobsweg und die anderen Pilgerwege gibt es auch für den Cammino Celeste einen Pilgerpass (la Credenziale).

Dieser Pass ist ein Dokument, dessen erste Funktion ist, dass er den Wanderer als Pilger ausweist und

nicht als Ausflügler oder Tourist.

Er ist ein wichtiges Dokument: “den Pilgerpass vorzeigen” heisst praktisch “garantieren, zumindest moralisch, dass die Person, die sich des Passes bedient, ein echter Pilger ist”, dass sie weiß, wie man sich in jeder Hinsicht verhält. Er ist ein Minimum an Garantie für denjenigen, der sich zur Aufnahme der Pilger zur Verfügung gestellt hat.

Tatsächlich könnte die Benutzung von einigen der Pilgerherbergen Pilgern ohne dieses Dokument untersagt sein, ähnlich wie auch auf anderen Pilgerwegen.

Der Pilgerpass hat auch einen anderen Zweck: nämlich den zu beweisen, dass der Weg auch



2

wirklich durchwandert wurde. Im Falle des Cammino Celeste existiert noch keine “Compostela”, noch nicht, jedenfalls; der Pass kann aber auf dieselbe Weise benutzt werden, indem auf ihm an den Raststätten, und nicht nur da, Stempel angebracht werden.

Der Pilgerpass kann in Aquileia abgeholt werden (im Souvenirgeschäft Aquileia von Ghiretti Andrea, via Patriarca Popone 2, +39 0431 919045, souvenir.aquileia@libero.it) oder im Souvenirgeschäft der Basilica und notfalls auch in Aiello del Friuli im Verein Circolo Navarca (circolonavarca@libero.it).

Auf jeden Fall kann er von der Website www.camminoceleste.eu auf der Seite Pernottamenti e notizie utili heruntergeladen werden.

Der Pilgerpass wird den Pilgern nach Ausfüllen eines Formulars ausgestellt, das unterschrieben und dem Beauftragten ausgehändigt werden muss. Mit der Empfehlung, dieses Blatt aufmerksam durchzulesen.



3

Die Art der Aushändigung könnte sich in Zukunft jedoch verändern; folgen Sie deshalb aufmerksam den Anweisungen, die Sie auf der Site www.camminoceleste.eu finden können.

Zusätzlich wurden “Pilgerregister” bereitgestellt, die an den verschiedenen Punkten der Pilgerherbergen verteilt wurden.

1. Der Pilgerpass
2. Souvenir Aquileia
3. Souvenir der Basilika

Die slowenische und die österreichische Strecke des Cammino Celeste

Der slowenische Teil des Wegs beginnt bei dem gut besuchten Wallfahrtsort Maria Hilf in Brezje, ungefähr 45 km nördlich von Ljubljana.

Über hauptsächlich ungeteerte Straßen und Fuß- und Radfahrwege steigt man in zirka 80 km von den zirka 500 m. ü.d.M. der Ausgangsortschaft bis zum Rateče (Fusine)-Pass in 850 m Höhe, um dann hinunter nach Tarvis abzusteigen und von dort aus den Anfang des Pilgerwegs zu erreichen und dann die Endsteigung zum Luschariberg zu durchlaufen. Ein

einfacher Wanderweg, der nicht anstrengend ist und für Pilger und Wanderer jeden Alters mit guter körperlicher Kondition geeignet ist.

Der österreichische Teil des Cammino Celeste führt die Pilger von Maria Saal zum Monte Lussari (Luschariberg) über Klagenfurt, Maria Wörth, Arnoldstein und Coccau.

Maria Saal ist Partnerstadt von Aquileia und die beiden Städte sind auch durch einen Pilgerweg vereint, ein oft benutzter Weg, der lebendig ist. Das ist ein Grund mehr, um die beiden Teilstrecken des Cammino Celeste als einen "Einzigem Weg" anzusehen, oder, besser gesagt, als Teil eines großen Wegs, der alle heiligen Orte verbindet.

Die slowenische und österreichische Strecke des Cammino Celeste sind noch nicht so ausgestattet, dass sie in organisierter Weise durchlaufen werden können. Den neuesten Stand zu ihrer Entwicklung finden Sie unter der Site des Cammino Celeste: www.camminocelleste.eu.



Tarvis Wallfahrtsort Luschariberg



FRIULI VENEZIA GIULIA

Im Rahmen des interregionalen Projekts für den Tourismus, Gesetz 296/2006 - Art. I Abs. 12/7
- "Weg des Glaubens - Gläubige Wanderungen" - mit Mitteln aus der Abteilung für Entwicklung und
Wettbewerbsfähigkeit des Tourismus, Ratspräsidentschaft entwickelt.

FRIULI VENEZIA GIULIA

Agenzia Turismo Friuli Venezia Giulia

Villa Chiozza, Via Carso 3 – 33052 Cervignano del Friuli (Ud)
T. +39 0431 387111 – F. +39 0431 387199
info@turismofvg.it – Numero Verde 800 016 044

Der Cammino Celeste verbindet Aquileia, Titularenstz eines glorreichen Patriarchats mit tausendjähriger Geschichte mit dem Luschariberg, im Herzen der Julischen Alpen, auf dessen Spitze eine Marien-Wallfahrtskirche errichtet wurde; er ist zirka 200 Kilometer lang und kann in ungefähr zehn Tagen vorwiegend auf ungeteerten Straßen, Land- und Bergwegen durchwandert werden.

Der Cammino gestattet dem Wanderer die bezaubernde Landschaft von Friaul-Julisch Venetien in all ihren Erscheinungsbildern vom Meer bis in die Berge zu bewundern.



Stampato su carta riciclata
100% biodegradabile

Planning and Architecture: Agenzia TurismoFVG, Derek La Torre/Studio La Torre/Studio La Torre, Tommaso Tassinari/Studio Tassinari, L'ignita Tradice sas, Genova; Fotografie: Archivio TuristicoFVG, Enzo Andruin, Matteo Bolzan, Gianluca Barozzi/IT (POB-FESR 2007-2013), Claudio Bellomo, Alessandro Castiglioni, Marco Di Lorenzo, Gerhard Fitzthum, Luciano Gardesano (POB-FESR 2007-2013), Matteo Lanzetta Sarano, Aurelio Pintanelli.